

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bg., sowie Belegungen auf dem Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag abend 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 29.

Sonnabend, den 10. April 1909.

19. Jahrgang.

Konnenfalter.

Die Konnengefahr ist im hiesigen Bezirke noch lange nicht beseitigt. Wenn ernste Schäden bisher abgewendet worden sind, so liegt dies lediglich in der energischen Bekämpfung des Schädlings. Von verschiedenen Seiten ist vermutet worden, daß der strenge Winter die an den Stämmen abgelagerten Eier getötet haben werde. Das hat sich leider durch einwandfreie Versuche als Irrtum erwiesen. Die Vernichtungsmassregeln müssen auch in diesem Jahre mit größter Aufmerksamkeit und allem Fleiß durchgeführt werden.

Es wird deshalb allen Waldeigentümern hiermit zur strengsten Pflicht gemacht, ihre Waldbestände von jetzt ab nach Eiern und von etwa Ende April ab nach Raupen abzusuchen. Die Eier, die hinter den Borkeenschuppen zu finden sind, sind zu verbrennen, die gefundenen Raupen durch Zerquetschen zu töten und etwa von den Raupen über die Leimringe hinweggesponnene Schleier, sogenannte Bräden, zu zerstören. Ganz besonders ist auch das Augenmerk auf die Raupennester, sogenannte Spiegel, zu richten.

Alle Bestände, namentlich Kiefernbestände, in denen auf Grund der im vorigen Jahre gesammelten Faltermengen, oder auf Grund des Eierfuchens eine unmittelbare Gefährdung durch zu erwartenden Raufraß oder Bichtraß vorliegt, sind sofort vollzuleimen.

Insofern ein Vorkleimen nicht erforderlich ist und das Eierfuchen den gewünschten Aufschluß nicht gegeben hat, bleibt es nachgelassen, von vorjährigen Falterflügen betroffene Bestände durch Probelimungen zu sichern. Im übrigen wird auf die in den Händen der Gemeindebehörde befindlichen, vom Königl. Finanzministerium aufgestellten, bei Ausführungen der Maßnahmen gegen die Konne zu beachtenden Grundzüge verwiesen.

Sollten einzelne Waldbesitzer die in ihrem eigenen Interesse auszuführenden Vertilgungs-

massregeln nicht ergreifen, so wird die Königl. Amtshauptmannschaft Romzig die gesetzlich vorgesehene Zwangsmassregeln in Anwendung bringen und die Vertilgung auf Kosten der Waldbesitzer ausführen lassen.

Bretinig, am 8. April 1909.

Der Gemeindevorstand Behold.

Einladung.

Mit der Ausführung der vom Königl. Finanzministerium beschlossenen **Neuaufnahme der Flur Bretinig** soll im April dieses Jahres begonnen werden.

Um nun in dieser Sache den Grundstücksbesitzern der Flur Bretinig einige Aufklärungen zu geben, werden dieselben hiermit geladen, **Donnerstag, den 15. d. M.**, abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum **deutschen Haus**, oder **Sonnabend, den 17. d. M.**, zu derselben Zeit im Saale des Gasthofs zur **Sonne** sich einzufinden und des weiteren gewärtig zu sein.

Bretinig, am 7. April 1909.

Der Gemeinderat.

Blutlaus.

Unter Hinweis auf die ergangenen früheren Bekanntmachungen werden die **Besitzer von Obstbäumen** hierdurch aufgefordert, letztere ohne Verzug auf das Vorhandensein der Blutlaus erneut zu untersuchen bez. die zur Vertilgung dieses Schädlings erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Zwangsmaßnahmen gegen die angeordneten bezüglichen Maßnahmen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark ev. Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Bretinig, am 8. April 1909.

Die Gemeindebehörde.

Ostern.

Es schlummert ein lieblicher Knabe
Am dunklen Waldesrain;
Jetzt reckt er die braunen Glieder
Und schreitet hurtig feldein:
Mit seinem Wanderstock
Berührt er Baum und Strauch,
Da schimmert an Busch und Hecken
Ein zarter grüner Hain;
Mit seinem Zauberstab
Hebt leis' er die Scholle empor,
Da stehen die Blumen-Eisigen
Neugierig die Köpfe heroor:
Schneeglöckchen auf schwankem Stiele,
Anrückt voll Freudenpraht,
Die süßen duftenden Veilchen
Sind alle zum Nichte erwacht.
Und Krokos und Anemonen,
Kartoffeln ein ganzes Feld —
Und drüben die lachende Sonne
Am blauen Himmelszelt;
Vom Kirchlein des nahen Dorfes
Tönt feierlich Blodengeläut:
Ostern ist's wieder worden!
Das künden die Glocken uns heut'.

O Fest der Auferstehung,
Wie lieblich dich das Menschenherz,
Da alt und jung voll Hoffnung
Blickt wieder himmelwärts.
Die Kinder spielen und jubeln
Im frischen, grünen Hain
Und grüßen mit Osterschergen
Den herrlichen Frühlingstag;
Sie wissen, daß sorglos und heiter
Viel Lenz noch ihnen blüh'n;
Indes dem reiferen Alter —
Denn die Jahre kommen und flieh'n —
Ist dieses Sprossen und Grünen,
Dies Werden in der Natur
Voll tiefer, heil'ger Bedeutung:
Es sucht dein des Ewigen Spur,
Es denkt der wenigen Lenz,
Die ihm vielleicht noch besichert,
Und das Symbol des Festes
Erscheint seinem Geiste verklärt
Als Auferstehung der Seele
In jener besseren Welt,
Da in ewigen Vergesseln
Der Herr das Ostern hält!

Auferstehungsglaube.

Was füllt in diesen Ostertagen unser Herz?

Wir reden vom Sieg des Lebens über den Tod, denn wir sprechen vom Leben des Gekreuzigten. Das israelitische Volk hatte ihn zu Tode gemartert, treue Freunde hatten ihn blaß und kalt ins Grab gelegt, und nun war er doch nicht tot. Er kann nicht tot gemacht werden.

Wenn die ersten Christen nicht so unbedingt fest an die Auferstehung Jesu Christi geglaubt hätten, so wären sie untergegangen. Der Glaube an den Lebendigen erhielt auch sie lebendig. Weil nichts in ihnen die Zuversicht erlöschte konnte, daß Jesus lebt, darum waren sie fähig, ein ganzes Heidentum zu untergraben, bis es morsch zusammenfiel. Die Lehren Jesu waren es nicht allein, sondern seine ganze sieghafte, grabüberwindende Person war es, das ihnen eine Kraft gab, wie sie Fischer und Handwerker vorher nie in der Welt gehabt haben.

Was fehlt uns? Uns fehlt ein rechter lebendiger Osterglaube, der die Christen wirklich durchdringt. Mit der bloßen Verkündigung der Auferstehungsgeschichte Jesu ist es nicht getan. Diese Verkündigung erschallt auf allen Kanzeln, und Hunderttausende sind es, die sie hören und doch nicht kräftiger in der Weltüberwindung werden. Wir brauchen ein Leiden um des Glaubens willen und werden aus dem Leiden heraus ein Auferstehen erleben. Christ sein muß schwer sein, und dann wird es unverfälschte Menschen machen. Alle die Christen, denen ihr Glaube zur Prüfung und Verfolgung wurde, haben mit heißer Treue an den geglaubt, der von den Toten auferstanden ist. Wo keine Menschenhilfe war, da hat man erstlich an sein Leben geglaubt, da war Ostern keine bloß angelebte Weisheit, sondern ein Morgen des inneren Auferstehens aus Kampf und Verzweiflung.

Dit haben wir die Sorge, daß das Christentum unserer Tage sich dem Kreuz und damit der Ostertreue entziehen wolle. Man geht der Nachfolge Jesu aus dem Wege und verliert dadurch die herrlichsten Erlebnisse und Erquickungen des Christentums.

Denk einmal, wir hätten ein echtes und rechtes Christentum, wie Jesus es brachte, einen Glauben der Armen, einen Bruderkund, eine Verachtung der Welt, eine volle Hingebung an die Gerechtigkeit, dann würden die Höhenglieder uns auch verurteilen und Gott würde uns Ostern schenken. Gott läßt seine Kinder nicht im Grabe. Wo rechtes Christen-

tum ist, da kommt der Morgen, an dem aus Sorgen und Gram heraus das Licht zu scheinen beginnt: Auferstehung!

O, laßt uns glauben an die lebende Kraft Jesu Christi. Er ist noch für uns die Wahrheit. Er wird immer wieder als tot erklärt, aber wer hätte vor 40 Jahren gedacht, daß Jesus heute so lebendig sein würde? Man hatte ihn in ein Grab aus neuestem wissenschaftlichen Gestein gelegt, aber die Steine sprangen auseinander und er kam wieder. Er ist auch heute noch eine wirkliche lebendige Gewalt und Macht in den Seelen. Den Knechtlichen möchte man mit siegesfroher Ostertreue zuzufügen: Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

Cerliches und Sächsisches.

Bretinig. Gemeindevorstand vom 7. d. M. 1. Es liegt ein Plan vor über Errichtung einer oberirdischen Telegraphenleitung durch die Kaiserl. Post nach dem Rosentale. 2. Mit einem Vorschlag des Vorstandes der land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, die Vergütung für die Nahrungswaltung bei der Erhebung der Beiträge auf 20 Pf. für jeden Vertragspflichtigen festzusetzen, ist man einverstanden, da diese Art der Vergütung eine angemessene Entschädigung ist als die bisherige prozentuale Vergütung. 3. wird eine Anweisung des Kgl. Zentralbureaus für Steuervermessung für die Abmarkung der Grundstücke für Flurvermessungen vorgetragen. Zur Aufklärung der Bewohner sollen zwei öffentliche Versammlungen vorgenommen werden, die eine in der „Sonne“, die andere im „deutschen Hause“. Als Kommission, die den Leuten mit Rat und Tat bei der Segung der Grenzsteine zur Hand gehen soll, werden die Herren Hermann Sebler, Adolf Biedrich, August Schöne Nr. 94, August Schöne Nr. 13B und der Gemeindevorstand gewählt. 4. Zur Feststellung aller fließenden Gewässer im Gemeindebezirke, sowie der Aufstellung der Eingabe an die Kgl. Amtshauptmannschaft wird eine Kommission gewählt, die sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Paul Sebler, Hermann Schöne und Georg Sebler. 5. Zur Ermittlung von beachtlichen Vigen zum Transport von Munition in Kriegsfällen werden die Herren Otto Sebler und Bernhard Behold gewählt. 6. wird der Termin in der Arm-nische Gossedaube bekanntgegeben. Dem Vorliegenden der Armendeputation wird

es angeheimgestellt, der Behandlung beizuwohnen. 7. gelangt die Steueranlageordnung für die Gemeinde zur zweiten Lesung. Die einzelnen Paragraphen finden einhellige Annahme und es soll die Zustimmung des Kirchen- und Schulvorstandes und dann die Genehmigung der Kgl. Amtshauptmannschaft eingeholt werden.

Bretinig. Für reichliche Unterhaltung ist auch diesmal wieder am 1. Osterfeiertage im hiesigen Orte gefordert. So veranstaltet der Kgl. Sächs. Militär-Berein „Saxonia“ im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend, wobei das Volksstück mit Gesang „Der Freischütz“ gegeben werden wird. Im Gasthof zum deutschen Hause ist es der theatralische Verein „Thalia“, welcher beabsichtigt, das Volksstück „Der Soldat von Wien“ in Szene zu geben zu lassen. Da die Regie dieser beiden hochspannenden Stücke in guten Händen liegt, so kann man genugsamer Stunden sicher sein. Hoffentlich lohnen volle Häuser die Mühen der Veranstalter.

Die Beschädigung von Bohrräumen durch einen Mieter bei dessen Auszug ist strafbar! Ein Mieter hatte auf eigene Kosten den Vorsaal tapezieren lassen, in der Annahme, daß er noch längere Zeit wohnen bleiben könne. Es wurde ihm aber gekündigt. Er riß nun die Tapeten im Vorsaal teilweise ab. Der Hauswirt erstattete Strafantrag wegen Sachbeschädigung, und der Mieter erhielt 20 M. Strafe.

Roschwitz. Am Sonntag abend in der 10. Stunde kletterte in der Grundstraße ein junger Kaufmann aus Dresden in angeheitertem Zustande an einer Telegraphenstange in die Höhe, sprang in ein Grundstück und schlang sich über eine Einfriedigung. Dabei geriet jedoch eine Steinfäule ins Wanken, stürzte um und riß den Waghalsigen mit sich auf die mehrere Meter tiefer liegende Straße; dabei zerklüft sie dem jungen Manne den linken Fuß.

Dresden, 7. April. Die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte die 22 Jahre alte Dienstmagd Emma Ida Klippbahn aus Poppitz bei Riesa wegen fahrlässiger Tötung ihres aufrebellichen Kindes zu zehn Monaten Gefängnis.

Kirchennachrichten siehe Beilage.